

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: Rocky Mountain College

Aufenthaltsdauer: von 16. August 2010 bis 6. Mai 2011

Student studiert Informatik

1. Stadt, Land und Leute

Die Landschaft ist atemberaubend, unendlich schön und erinnert mich an meine Heimatstadt Haag. Billings jedoch ist schon ein anderes Kaliber, ist es doch die größte Stadt im Bundesstaat Montana und das Tor zu Nationalparks wie dem Glaciers National Park oder dem Yellowstone National Park. Eine Stadt, umgeben von Bergen und meterhohen Steinwänden, die sich entlang so mancher Straßen ziehen. Obwohl Billings über 100.000 EinwohnerInnen hat, erinnert die Umgebung mehr an eine Provinz, als z.B. eine Stadt wie Linz. Der Grund dafür scheint die Großräumigkeit zu sein. Alle Gebäude liegen weit auseinander. Dies lässt einen Fußmarsch zum nächsten Geschäft zu einer langen Wanderung werden. Öffentliche Verkehrsmittel sind so gut wie nicht vorhanden oder haben unmögliche Fahrzeiten, wodurch das Auto als einziges, zumutbares Fortbewegungsmittel fungiert. Ich bin einmal von einer "naheliegenden" Bar über eine Stunde lang nach Hause gelaufen. In Haag, zum Vergleich, braucht es lediglich wenige Minuten vom Zentrum zu mir nach Hause. Ein Katzensprung sozusagen. Ich denke, diese Möglichkeit zum Ausbreiten, dieser weit ausgedehnte Freiraum, ist der Grund dafür, dass die Menschen hier gelassener sind und ein sehr lockeres Gemüt haben. Sie sind freundlich und sehr zuvorkommend.

2. Soziale Integration

Vor meiner Einreise in die USA hatte ich etwas Angst, wie die AmerikanerInnen mich als Ausländer wohl aufnehmen würden, da ich weiß, wie es AusländerInnen in Österreich oftmals ergeht. Zu meiner Überraschung wurde ich jedoch vom ersten Tag an herzlich aufgenommen und voll integriert. Ein Studienkollege auf dem College sagte einmal, dass AmerikanerInnen AusländerInnen und deren kulturellen Hintergrund interessant finden. Man hat hier das Gefühl etwas Besonderes zu sein und der Akzent im Englischen kommt sehr charmant an. Zu Thanksgiving, ein Festtag vergleichbar mit dem Erntedankfest, und zu Weihnachten bekam ich zahlreiche Einladungen von StudentInnen und anderen Leuten, die mich über diese Festtage bei sich zu Hause willkommen heißen wollten. Was meine Beobachtungen in Österreich betrifft, wäre es wohl unvorstellbar, dass eine Familie einen Ausländer/eine Ausländerin einfach so zu sich über die Feiertage als Gast aufnimmt. Ein dickes Plus für Amerika und ihre Gastfreundschaft.

Mein Tipp für eine sehr gute Integration ist einem Sportteam am College bzw. an der Universität beizutreten, da das Kennenlernen von Leuten und Freundschaften schließen einem ziemlich erleichtert wird. Per Zufall entdeckte ich, dass es auf dem College ein Ski Racing Team gab. Nach dem mich die Coaches der jeweiligen Sport Teams wie Football, Basketball oder Soccer abblitzen lassen haben, bin ich zum Ski Team übergelaufen. Jedoch möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass die Kosten für die Mitgliedschaft bei einem Athletic Sport Team von ISEP nicht getragen werden. Das Ski Team forderte Unkosten für eine zusätzliche Sportversicherung, Saison Ski Pass für Training, Ski, die ich gebraucht in den USA gekauft habe. Nichtsdestotrotz, die Mitgliedschaft bringt unbezahlbare Vorteile mit sich. Gute Kontakte gleich von Anfang an, Freunde, Einladungen zu sozialen Festigkeiten (House Partys). Vor allem mit den anderen internationalen Studenten konnte ich mich von Anfang an anfreunden, da man ja eine gewisse Gemeinsamkeit hat. Und genau diese Schweden überredeten mich schließlich dem Ski Racing Team beizutreten.

3. Unterkunft

Das College stellte mir eine Unterkunft auf dem Campus zur Verfügung, so wie es mit ISEP vereinbart war. Auf dem Campus des Rocky Mountain Colleges gibt es vier Studentenheimanlagen, wobei jedes dieser Studentenheime für eine Altersgruppe gedacht ist. Also für die Freshmen, Sophomore, Junior und Senior Studenten. Wobei ich hier erwähnen möchte, dass diese nicht streng getrennt sind. Das heißt als Sophomore kannst du ohne weiteres im Junior Studentenheim wohnen. Ich wurde im Studentenheim, genannt Rimview, untergebracht, da die Mehrheit der Studenten dort in meiner Altersklasse waren. In Rimview bestehen die Wohnungen aus 4 Zimmern, 2 Toiletten, ein Badezimmer und ein gemeinsames Wohnzimmer mit einer Küche in der Ecke. Anfangs teilte ich eine Wohnung mit 3 Football Spielern. Jedoch lernte ich meine Freunde aus dem Ski Team kennen und konnte dann etwas später in deren Wohnung in Rimview ziehen, da dort zufällig ein Zimmer frei war. Somit teilte ich eine Wohnung für die restliche Zeit mit Anton (aus Schweden), Bjorn (aus Frankreich) und Dave (aus Amerika), mit denen ich mich sehr gut verstand.

4. Kosten

Mit den Kosten sah es in etwa so aus. Existentielle Grundbedürfnisse wurden von ISEP und dem College gedeckt. Dazu zähle ich die Wohnung und den Full Meal Plan für die Cafeteria auf dem Campus. Full Meal Plan bedeutet, man kann so oft hingehen und mit der Studentenkarte einchecken kann wie man will, was also bedeutet, dass man soviel essen wie man will. Jedoch sollte man nicht aus den Augen verlieren, dass es noch andere Kosten gibt, die vor allem nach Ankunft im Gastland aufkommen. Kleidung, Prepaid-Handy, Lebensmittel, Waschmittel für Kleidung und für sich selbst, Küchenmaterial und so weiter. Dann kommt noch dazu, was man im Aufenthaltsland in der Freizeit machen möchte und wie viel Geld man dafür investieren will. Ob man nun viel fortgeht oder über die Wochenenden und Ferien (Fallbreak, Springbreak, Christmas Break, Easter Break) viel auf Reisen geht. Ich, beispielsweise, war ständig auf Reisen, wenn sich mir die Möglichkeit bot. Florida, Utah, Oregon, Washington, usw... Auch für meine Mitgliedschaft im Ski Team musste ich insgesamt ungefähr 1000 Dollar bezahlen, da ich für die notwendige Sportversicherung, den Ski Pass und die Ski Ausrüstung selbst aufkommen musste. Noch dazu kam die Mitgliedschaft im USCA Verband, um an den Ski Rennen teilnehmen zu dürfen.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Formulare und Gebühren. Schon vor meinem Auslandsstudiums bin ich im Formularhaufen versunken. Unzählige Formulare verschiedenster Art sind auszuarbeiten. Gebühren gehen natürlich Hand in Hand mit diesen bürokratischen Hindernissen. Darauf sollte man sich einstellen und sich früh genug vor dem Auslandsaufenthalt darum kümmern.

ISEP verlangt das Abschließen der sogenannten ISEP Health Insurance. Nach meinem Gefühl ist diese Versicherung während des Aufenthaltes vollkommen ausreichend und verkompliziert nichts bezüglich Arztrechnungen für Arztbesuche. Ich hatte mir vor der Abreise eingebildet mich „doppelt abzusichern“ und schloss eine Versicherung bei der STA Travel ab. Ein gewaltiger Fehler wie es sich später herausstellte. Denn mit STA Travel hatte ich nur ärger. Zum einen schließt die STA Travel deine Versicherung bei einem vollkommen anderen Versicherungsunternehmen (in meinem Fall eine in Deutschland!) ab. Somit ist STA Travel nicht die erste Ansprechperson für die Rückzahlung deiner Arztrechnungen, sondern das Versicherungsunternehmen in Deutschland. Nach unzähligen Brief- und Email-Verkehr mit STA Travel und der deutschen Versicherungsfirma, tat sich gar nichts auf, außer Frust. Ich habe es dann aufgegeben und meine Arztrechnung über ISEP Health Insurance geltend gemacht. Es wurden zwar einige Dokumente verlangt, die ich mir extra vom Krankenhaus holen musste, jedoch ging danach alles ziemlich geschmeidig. An dieser Stelle möchte ich von einer Zweitversicherung, und vor allem bei STA Travel als Versicherungsstelle, jedem Studenten nur abraten (sofern man eh bei ISEP die Health Insurance hat).

6. Beschreibung der Gastuniversität

Eine weitere Auffälligkeit/Entdeckung, die mich sehr begeistert und weshalb ich mich vom ersten Tag an in das Rocky Mountain College (RMC) verliebt habe, war, dass das Gemeinschaftsgefühl unter den College StudentInnen hier sehr gefördert wird. Anders als auf der JKU sucht man auf dem College vergebens nach politischen Fraktionen. Dafür sind viele Gruppierungen, wie „Rocktivities“ oder das „Outdoor Recreation“ Team, verantwortlich. Die StudentInnen kommen durch angebotene Aktivitäten, Wanderungen, Ausflüge in umliegende Naturgebiete und Sehenswürdigkeiten, alle möglichen Arten von (Extrem-) Sportaktivitäten, Indoor sowie Outdoor, Tanzkurse, Kletterkurse, Fitnesskurse, zusammen und werden dadurch aus den Zimmern in das soziale Umfeld gelockt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Um Anmeldeformalitäten für die Lehrveranstaltungen musste ich mich im ersten Semester meines Auslandsjahres überhaupt nicht kümmern. Anhand deiner gewünschten LVAs, die du ja schon im Bewerbungsformular für ISEP nennen musst, werden dir für das erste Semester aus dieser Liste die Lehrveranstaltungen zugeteilt, je nachdem wie sich diese gewünschten LVAs zeitlich ausgehen. Solltest du einer LVA zugeteilt werden, die dich überhaupt nicht interessiert oder die überhaupt nicht auf deiner Wunschliste stand, dann kannst du dich immer noch später (bis zu 3 Wochen nach Semesterbeginn) von LVAs abmelden und für andere anmelden. Im zweiten Semester musst du dich dann selbst für das Einschreiben in deinen gewünschten LVAs kümmern. Ich sendete meinem ISEP Koordinator vom College meine Liste und er meldete mich für diese an. Als Austauschstudent hat man den Vorteil, dass man bei der Platzverteilung von eingeschränkten LVAs höhere Priorität hat. Ich kam also überall rein.

8. Studienjahreinteilung

16. August bis 22. August	Orientierungswoche
23. August bis 10. Dezember	Erstes Semester
5. Dez bis 10. Dez	Final Exam Week
11. Dez bis 9 Jänner	Winter Break
10. Jänner bis 6. Mai	Zweites Semester
2. Mai bis 6. Mai	Final Exam Week
6. Mai bis 16. August	Summer Break

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Sehr positiv kann ich die am Anfang des Studienjahres stattfindende Orientierungswoche bewerten. Neuankömmlinge des Colleges verbringen eine ganze Woche auf einem Camp. Durch Gruppenaktivitäten, gemeinschaftsfördernde Kennenlern-Spiele, abendliche Unterhaltung (Komödiant, Hypnotiseur) und das Beisammensitzen am Lagerfeuer, kann man sich ungezwungen kennenlernen und als eine Gemeinschaft zusammenwachsen. Eine super Sache, die vor allem das Integrieren von AusländernInnen, wie mich z.B., um Welten einfacher macht.

10. Kursangebot und besuchte Kurse

Obwohl das Rocky Mountain College mit seinen nahezu 900 Studenten eher zu den kleineren Collegien zählt, bietet das College eine große Auswahl an unterschiedlichen Studienrichtungen an. Der Nachteil ist jedoch, dass all die Fakultäten (beispielsweise Informatik-Fakultät) eine geringe Anzahl und beschränkte Auswahl von Lehrveranstaltungen anbieten. Aus diesem Grund konnte ich nicht all die Pflichtfächer aus Informatik absolvieren, die ich für meinen Bachelorstudienplan benötigt hätte, da sie diese speziellen LVAs einfach nicht anboten. Deshalb habe ich auf die Weiterentwicklung und Förderung meiner Kommunikationsfähigkeiten gesetzt, was sich in der Auswahl meiner LVAs widerspiegelte.

Term: 2010-2011 Fall

Generell muss ich sagen, dass wir (Österreicher) in unserem Schulsystem viel weiter und reifer sind als Amerikaner. Wo man sich in Österreich schon ab 15 Jahre für ein spezielles Fachgebiet in einer Höheren Lehranstalt (HTL, HLW, HAK, ...) entscheiden kann, sind die Amerikaner noch immer in der High School und lernen allgemeine Fächer, die sie selbst wählen können. Selbst im Bachelorstudium müssen sich die Amerikaner noch nicht für ein spezielles Fachgebiet entscheiden. Sie können alle möglichen Fächer belegen. Auch muss man keine Bachelorarbeit schreiben, um den Bachelortitel zu erhalten. Erst im Masterstudium muss man sich für eine Fachrichtung entscheiden. Aus dieser Sicht hatte ich bei meiner Ankunft mehr als 8 Jahre Erfahrung im Bereich der Informatik, wobei im Vergleich die Amerikaner auf dem College im Bachelorstudium für Informatik erst das Grundwissen

vermittelt bekommen. Deshalb hatte ich in all den Informatikfächern, die ich belegt hatte, einen Riesenvorteil gegenüber den anderen Studienkollegen. Generell tat ich mir sehr leicht in all den Fächern, da ich einfach mehr Erfahrung in den meisten Bereichen und mehr akademische Reife hatte.

- BSA343 Principles of Marketing (3 credits)

Diese LVA war ziemlich locker gestaltet. Obwohl für diese LVA ein Lehrbuch vorgesehen war, hatte man nicht wirklich Leseaufgaben auf. Der Professor sprach frei nach Laune über bestimmte Themen und peppte den Unterricht mit Gruppenaktivitäten auf. Dieser Unterricht war ziemlich leicht zu schaffen.

Empfehlenswert.

- CSC326 Graphics (3 credits)

Diese LVA wurde im der Informatik-Fakultät angeboten. In der Klasse waren nur 6 Studenten, was den ganzen Unterricht ziemlich locker machte. Ein Lehrbuch war nicht vorgesehen. Der Professor hat frei aus seinem Wissen zu gewisse Themen gelehrt. Keine Quizzes, keine Leseaufgaben. Programmierprojekte, die etwas Eigeninitiative erforderten, waren zu erledigen. Jedoch konnte ich sie mit meinem Vorwissen der Programmierung ziemlich leicht schaffen. Das Final Exam war ein Open Book Exam, d.h. alle Unterlagen waren erlaubt. Exam war ziemlich einfach.

Empfehlenswert

- CSC330 Computer Networking (3 credits)

Sehr Interessant, da ich diese LVA bereits schon auf der JKU belegt hatte, und ich quasi dieses Thema aus einer ganz anderen Perspektive erfahren durfte. Eine sehr gute Auffrischung und vor allem vorteilhaft, da ich das ganze in Englisch lernen durfte.

Weniger Empfehlenswert.

- CSC345 Advanced Algorithms and Parallel Processing (3 credits)

Diese LVA war eines meiner Joker-LVAs die ich in der Fakultät für Informatik machte, da der Professor sehr kompetent war und die Thematik in einfachen Worten erklären konnte und auch aus seiner langjährigen Erfahrung heraus. Weiters war die Klassengröße mit 8 Leuten klein, was den ganzen Unterricht und generell bei allen LVAs aus Informatik auflockerten. Leider gab es so gut wie keine Struktur im Unterricht, da der Professor frei aus dem Kopf unterrichtete.

Weniger Empfehlenswert.

- SPN131 Beginning Spanish I (3 credits)

6 Studenten belegten mit mir diese LVA. Gelehrt wurde nach einem Buch. Der Unterricht war sehr locker und bestand hauptsächlich aus Konversationen untereinander. Hausübungen gab es täglich auf. Die Einheiten dieser LVA waren auf alle Wochentage gleich verteilt. Somit hatte man jeden Tag die Möglichkeit sein

Spanisch zu sprechen und anzuwenden. Der Vorteil davon ist, dass man das frisch Gelernte nicht gleich wieder vergisst.

Sehr Empfehlenswert.

Term: 2010-2011 Spring

- ART121 Design I (3 credits)

Diese LVA war sehr interessant. Es gab ein Lehrbuch und regelmäßige Quizze, die jedoch dementsprechend einfach waren. Man lernte all die Prinzipien und Elemente von Design. Ich konnte meine künstlerische Ader entdecken und meine Begabung in der Malerei. Es wurden Projekte aufgegeben, die mit verschiedenen Medien und Malmaterial zu erledigen waren.

Empfehlenswert.

- BSA321 Principles of Management (3 credits)

Diese LVA war einfach. Man hatte ein Lehrbuch, nachdem unterrichtet wurde. Der Lehrer jedoch hat so ziemlich nur aus dem Buch gelesen, sogar die Beispiele aus der Arbeitswelt waren alle aus dem Buch. Nach allen drei Kapiteln gab es ein Quiz, das ein Multiple Choice Quiz war und man nach Educational Guess gut schaffen hat können. Anders als der eher schwache Unterrichtsstil war die Thematik doch interessant und lehrreich.

Weniger Empfehlenswert.

- COM102 Public Speaking (3 credits)

Ein sehr tolles Fach, was ja auf der JKU nicht wirklich angeboten wird. Es gab ein Lehrbuch. Jede Woche musste man ein Kapitel lesen und es gab für jedes Kapitel ein einfaches Quiz, um quasi zu überprüfen, dass das Kapitel auch gelesen wurde. Es wurden die verschiedenen Arten von öffentlichen Reden beigebracht und zu jedem musste man eine Rede vorbereiten und vortragen. Verschiedene Techniken und Methoden, um eine Rede erfolgreich vorzubereiten und vorzutragen, wurden gelehrt. Ein sehr tolles Fach. Ein Exam gab es nicht, nur die Quizzes und die 4 Reden.

Sehr Empfehlenswert.

- COM250 Small Group Communication (3 credits)

Ein weiteres Fach für die Bereicherung meiner Kommunikationsfähigkeiten. Hier wurden die Prinzipien und Techniken gelehrt, die in einer Kleingruppe vorkommen und zu einem positiven Klima beitragen. Ein sehr interessantes Fach. Es mussten verschiedene Arbeiten geschrieben werden, die das Kleingruppenverhalten von Menschen, die in einem Film vorkommen, analysieren. Man wird anfangs im Semester in eine Gruppe eingeteilt. Die Exams sind Gruppenexams, d.h. die ganze Gruppe arbeitet gemeinsam am Examen. Ein Fach das ich sehr schätzte.

Sehr Empfehlenswert.

- THR101 Introduction to Theatre (3 credits)

Um meine künstlerische Ader etwas mehr ausleben zu können. Der Lehrplan sah vor, Rollen zu spielen, die Geschichte der Theaterkunst wurde gelehrt, sowie der technische Theaterbereich. Ein sehr abwechslungsreiches Fach. Hatte man unter dem Semester eine gute Leistung gezeigt und wenn man auf einem 1er steht, musste man nicht zum Final Exam antreten.

Empfehlenswert.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Minimal können 12 Credits pro Semester genommen werden, so dass dein Studium noch zu einem „Full Workload“ zählt. Ich hatte 15 Credits pro Semester genommen, was dem Durchschnitt entspricht. Ich war nie besonders ausgelastet, bezüglich Hausübungen und nie knapp in Zeit, was mir die Möglichkeit gab, mich meinen sozialen Verpflichtungen zu kümmern, die USA zu entdecken und mein Englisch zu verbessern.

12. Benotungssystem

Das Benotungssystem ist nicht viel anders als auf der JKU. Ein Unterschied ist, dass es keine Unterteilung der verschiedenen Fächer in Vorlesung und Übung gibt, wie bei den technischen LVAs auf der JKU. Das ganze Collegewesen ähnelt mehr einer Höheren Lehranstalt, wo man quasi einen fixen Stundenplan hat und Anwesenheitspflicht für alle Fächer besteht.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Auf dem College ist es üblich, dass jeder Student einen Akademischen Berater hat, einen sogenannten „Academical Advisor“. Diese Person steht dem Studenten bei Fragen und Entscheidungen bezüglich der akademischen Laufbahn zu Seite. Mein Academical Advisor war Michael West, der zugleich mein ISEP Koordinator war. Ich bewerte einen akademischen Berater als eine gute Sache, um den Studenten auf den richtigen und optimalen Weg zu führen.

14. Resümee

Die Zeit vergeht wie im Flug. Seit 9 Monaten schon bin ich hier in Billings, MT, USA. Angekommen am Flughafen, mit dürftigen Kenntnissen in Englisch und einem geringen Vokabular. Ein Europäer vom Fuße bis zur Haarspitze, Manieren, enge Hosen und T-Shirts, Gel in den Haaren, ... Im Laufe der Zeit veränderte sich nicht nur mein Spitzname, sondern auch ich selbst als Person. Von Peter zu Peta, Frechi, Beda und dann zu Fresh, Pete, Party&P, Freshman, Freshy-Fresh, Mr. Fresh oder Peter Fresh. Von Messer und Gabel zu bloßen Händen. Vom zu-Fuß-gehen zum Longboarden. Vom Fleisch einkaufen zum Jagen. Von Denglisch zu Englisch (mit Akzent).

Ich bin froh die Entscheidung zu einem Auslandsstudium gefällt zu haben und kann es nur jedem empfehlen. Mit meiner zweiwöchigen Rundreise durch die USA schloss ich mein Auslandsstudium gebührend ab.

15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

- Pre-Paid Handy zulegen, um soziale Kontakte halten zu können und man einfach erreichbar ist für andere. Pre-Paid Handys gibt es z.B. bei Walmart.
- Einem Sportteam beitreten, da man schnell viele Freunde und Bekannte macht.
- Über 21 Jahre alt sein, ansonsten feiert man immer mit einem Angstgefühl und Zutritt zu vielen Bars wird verwehrt.
- Longboard zulegen. Schaut cool aus, macht Spaß, ist schneller als zu Fuß gehen, vor allem auf dem weiträumigen Campus, um von Klasse A nach Klasse B zu kommen. Und man macht viele Freunde.
- LEDERHOSE von zu Hause mitbringen !!!!!. Eine Lederhose kommt verdammt gut an, und dein österreichischer Akzent sowieso. Und vertrau mir, es kommt die Zeit oder die Veranstaltung, wo man sich in den Arsch beißt, weil man seine traditionelle Tracht von zu Hause nicht mitgenommen hat. Durch meine (unabsichtlichen) Arnold Schwarzenegger Impressionen habe ich mir schon einige Freunde gemacht und Gratis Shots in diversen Liquor-Stores bekommen. Weiters ist es schön, wenn man ein Stück Heimat mit ins Ausland nimmt, falls man mal Heimweh bekommt. Und diese Zeiten werde kommen, vor allem zu Weihnachten.
- Stolz darauf sein woher man kommt (das kommt automatisch mit der Zeit, weil man nach einer Weile im Ausland sieht, was man an Österreich hat und man lernt die einfachsten Sachen (Brot, Essen, Kultur, Landschaft, Trinkwasser) mehr zu schätzen).
- Reden, Reden, Reden. Alles mitmachen was man nur kann. .
- Fotos von zu Hause und Familie mitnehmen. Ich hab drauf vergessen und weiß gar nicht mehr wie meine Heimatstadt und Familie aussehen.
- Seiner Kultur und seinen Wurzeln treu bleiben. Das Essen weiterhin mit Messer und Gabel bearbeiten. ;)
- Eventuell Ski mitbringen, da man neue Freunde kennenlernt, die eventuell viel Ski fahren gehen und man dann mitmachen kann. (Ski im Flugzeug mitnehmen kostet glaub ich nicht, also warum nicht)

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	ca. 360 €
davon Unterbringung:	0 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	50 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	
– ISEP Health Insurance (monatlich)	43,27 € pro Monat
– STA Travel Komfortschutz (monatlich)	52,00 € pro Monat
– <i>(STA Travel NICHT empfehlenswert)</i>	
davon Sonstiges: Pre-Paid Cell Phone (Walmart)	\$ 30 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	
– Impfstoff: Meningococcal Meningitis	25,00 €
– Impfstoff: FSME (Zecken)	23,00 €
– Impfgebühr	10,00 €
Visum:	
– US Botschaft Visa Processing Fee	115,00 €
– SEVIS 901-I Gebuehr	180,63 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	1.204,34 €
Einschreibengebühr(en):	
- Gesamtkosten ISEP (Tuition, Room, Board)	5.100,00 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- ISEP Bearbeitungsgebühren	269,63 €
- ISEP Health Insurance (1.Aug – 1. Juli)	476,01 €
- TOEFL-Test	160,00 €
- STA Travel Komfortschutz (10 Monate)	518,00 €
- 6 gebr. Schulbücher (Amazon.com) (1. Sem)	277,04 €
- 5 gebr. Schulbücher (Amazon.com) (2. Sem)	233,00 €

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	16-8-2010 bis 22-8-2010
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	23-8-2010 bis 10-12-2010
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	10-1-2011 bis 6-5-2011
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	9-5-2011 bis 18-8-2011